



*Gott, unser Vater,  
als wir Menschen uns von Dir abgewandt hatten,  
hast du uns durch deinen Sohn zurückgeholt.  
Du hast ihn in den Tod gegeben,  
damit wir zu dir und zueinander finden.*

Advent 2020, Lauterach

## **Allen Verwandten, Freunden und Wohltätern einen herzlichen Gruß zur Adventzeit!**

Ein neues Kirchenjahr beginnt. Wir warten auf den Herrn und Erlöser.

Wir lassen ein Jahr hinter uns, in dem wir die Zerbrechlichkeit unserer Existenz vorgeführt bekamen. Unsere Welt stand immer wieder still. Selbstverständliches brach weg. Was wird morgen sein? Jede Krise birgt auch eine Chance, sich neu zu besinnen. Als gläubige Menschen fragen wir uns, was will Gott von mir, von uns.

Zum Beginn der Pandemie haben Deutschland und Österreich eine „Rückhol-Aktion“ begonnen und in Sorge ihre gefährdeten Bürger aus aller Welt zurückgeholt. Vielleicht will Gott mit dieser Krise solch eine „Rückhol-Aktion“ starten. **„Adam/Mensch, wo bist du?“**, wohin hast du dich verirrt in deinem Hochmut, alles zu können und alles machen zu dürfen? Diese Frage Gottes an den Menschen findet sich schon auf den ersten Seiten der Bibel. Der Gedanke des Zurückholens findet sich auch im Hochgebet „Versöhnung“: *Gott, unser Vater, als wir uns von dir abgewandt hatten, **hast du uns durch deinen Sohn zurückgeholt.** Du hast ihn in den Tod gegeben, damit wir zu dir und zueinander finden.* Die Sorge Gottes um den Menschen, der seinen Ursprung, seinen Schöpfer und dessen Lebensweisungen vergisst, ist nie erloschen. Mit der Menschwerdung feiern wir an Weihnachten diese Gewissheit, dass Gott sich um den Menschen sorgt, der immer in Gefahr ist, sich zu verirren.

Gott geht mit uns! Das durften wir gerade auch in dieser Krisenzeit erfahren. Die erste Welle im Frühjahr haben wir relativ gut bewältigt. Aber im Herbst waren einige von uns infiziert und wir als Gemeinschaft mussten in Quarantäne. Plötzlich war alles ganz anders: Die Kirche komplett geschlossen, zwei Wochen keine Hl. Messe, an der Pforte und in der Bäckerei Stille.

Die eigene Erfahrung brachte uns auch noch mehr die Ängste und Sorgen vieler Zeitgenossen näher; bange Fragen, die möglichen Risiken – all das war Ansporn, diese bedrohliche Situation noch mehr im Gebet Gott anzuvertrauen. Wir sind dankbar für manches Telefonat mit der besorgten Frage nach unserem Ergehen. Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihr fürbittendes Gebet in dieser schwierigen Zeit. Wir sind heil aus der Quarantäne gekommen, und hoffen, dass es so bleiben möge.

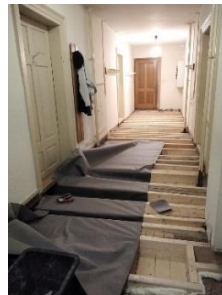


Wir mussten uns in diesem Jahr von zwei Mitschwestern verabschieden. Im August ist Sr. M. Notburga im 95. Lebensjahr zu ihrem Schöpfer heimgekehrt. Anfang November hat uns Sr. M. Josefa doch überraschend schnell im 92. Lebensjahr verlassen, wohl im Zusammenhang mit Corona. Sie war in Hörbranz gebürtig, und lebte 70 Jahre im Orden vom Heiligsten Erlöser in unserem Kloster. Wie viele ihrer Altersgenossinnen ließ sie sich begeistern für Jesus Christus, und wählte – wie ihre jüngere Schwester Anni/Sr. Theresia M. ein kontemplatives Kloster, wo sie ihr Leben vor allem dem Gebet und der treuen Nachfolge Christi widmete.

Sr. M. Josefa war zeitlebens eine große Beterin; so wurde sie vielen Menschen zur Trösterin und hilfreichen Begleiterin. In den 70 Jahren ihres Ordenslebens diente sie der Gemeinschaft als Mitverantwortliche in der Leitung, und in verschiedenen wichtigen Diensten, unter andern als gewissenhafte, zuverlässige Sakristanin; in diesem Amt war sie fast bis zuletzt tätig. Wir danken ihr für ihr vorbildliches Ordensleben, für ihren feinen Humor und für viele aufbauende Worte und Gesten. Sie möge, wie auch Sr. M. Notburga uns und Ihnen eine Fürbitterin sein.

In einem großen Gebäude-Komplex gibt es ständig Reparaturen, Neu-Anschaffungen, etc.

So wurde heuer die Brandschutz-Anlage, wie vorgeschrieben, im Hauptgebäude installiert. Im Zuge des Brandschutzes mussten wir im Gang im Erdgeschoss den brandgefährlichen Bodenbelag erneuern. Nach vielen Gesprächen und Prüfungen nach allen Seiten, wurde beschlossen, den darunter vorhandenen ursprünglichen Pflasterboden zu revitalisieren, was doch einen erheblichen Aufwand bedeutet. Glück im Unglück: Es stellte sich heraus, dass über mehrere Quadratmeter hin die Balken im Untergrund mehr als morsch waren; daran wird noch gearbeitet.



Am Ende des Jahres dürfen wir doch aus ganzem Herzen Danke sagen. Wir haben wieder erfahren: „Nur Mut – Gott lenkt alles“. Dem Herrn sei Dank für Seinen Segen.

Wir danken Ihnen für die vielfältige Unterstützung, in finanzieller Hinsicht, durch Rat und Tat, und durch Ihr Wohlwollen, das wir immer wieder erfahren dürfen. Danke unseren Mitarbeiterinnen und Helfern, die die Sorgen und Belange unseres Klosters so selbstverständlich mittragen.

Nicht zuletzt danke an Herrn Pfarrer Ludescher, dem das Kloster immer wieder ein Anliegen ist, danke an Pfarrer Himmer für die Feier der Gottesdienste.

Wie immer werden wir vor allem in der Allerseelen- und Weihnachtszeit Hl. Messen feiern für unsere lebenden und verstorbenen Angehörige, Freunde und Wohltäter. Ebenso ist es uns eine besondere Aufgabe, Sie in Ihren Sorgen und Anliegen mit unserem Gebet zu begleiten und zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen inmitten aller Ängste, Unsicherheiten und Dunkelheiten das Vertrauen auf Gottes Nähe – Der Immanuel = Gott ist mit uns, ist der Garant dafür.

Gnadenreiche Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2021  
wünschen und erbitten Ihnen  
mit dankbaren Grüßen

*Ihre Schwestern vom St. Josefskloster*

**Ein wichtiger Hinweis:** Die Christmette beginnt bereits um 20.00 Uhr; Festgottesdienst am Hl. Tag um 7.30 Uhr. Dankmesse zum Jahresschluss um 7.30 Uhr. Neujahrsgottesdienst um 7.30 Uhr.

St. Josefskloster der Redemptoristinnen, Klosterstraße 1, 6923 Lauterach, Tel. +43 (0)5574-71228-0  
Kontoverbindung: IBAN AT82 3743 1000 0248 3170 BIC: RVVGAT2B431